

so daß in Fachkreisen der Eindruck eines Dornröschenschlafes entstehen konnte. Man möge sich nicht täuschen" (S. 15). Es ist leicht verständlich, daß die Aufgaben eines Museums vornehmlich in der Präsentation von Funden liegt; durch solche Bemerkungen aber Gegensätze zwischen jenen Kollegen aufzubauen, die im Gelände arbeiten, und jenen in der Museumstätigkeit, nutzt niemandem, weder dem Leser noch dem Angesprochenen.

Daß gerade auch in den Museen viel Arbeit aus früherer Zeit nachzuholen ist, beweisen nicht nur die jüngsten Veröffentlichungen von F. Laux, der wiederholt die Kenntnisse über lang bekannte oder in den Museen ruhende Funde bereichert, oft auch korrigiert hat. Ihm verdankt man im zweiten Teil dieses Buches einen Fundkatalog, der die dem Museum bekannten Funde und Fundstellen erfaßt, ohne eine archäologische Landesaufnahme ersetzen zu wollen, zu der er dennoch eine solide Vorarbeit ist. Der Katalog ist kurz aber präzise gestaltet und auch wegen seiner Literaturhinweise wertvoll. Der Fachmann wird diesen mit Gewinn benutzen, nicht zuletzt wegen der ausgezeichneten Abbildungen.

Auch dem einführenden Teil des Buches muß die vorzügliche Qualität der Bebilderung bestätigt werden, wie denn das Werk überhaupt ansprechend gestaltet ist und drucktechnisch bestens bearbeitet wurde. Liest man über manche polemische Formulierung in der Einleitung hinweg, so kann man beiden Verf. nur bestes Bemühen bescheinigen und wünschen, daß dieses Buch eine weite Verbreitung findet. Wenn es neues Interesse für die Vorgeschichte hervorrufen kann und vorhandenes erneut anregt, dann ist der Zweck dieser Veröffentlichung erreicht. R. Busch

Schirnig, Hans, und Peters, Hans-Günter: Archäologische Untersuchungen im Bereich des Elbe-Seitenkanals. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Heft 3, Hildesheim 1970 (Verlagsbuchhandlung August Lax). 103 Seiten, 29 Abb., 17 Tafeln und eine farbige Kartenbeilage.

Der Herausgeber M. Claus hat im Vorwort zu diesem Band hervorgehoben, welche Bedeutung es für die vorgeschichtliche Forschung hat, wenn der Bau des Elbe-Seitenkanals auf einer Länge von 113 Kilometern das Land durchschneidet und wenn davon die schon immer als fundreich bekannten Kreise Lüneburg und Uelzen besonders betroffen sind. 1967 begann die Untersuchung ausgewählter Fundstellen. Es darf als bemerkenswert gelten, wenn schon drei Jahre später ein erstes Materialheft vorgelegt wurde.

Einleitend stellt K. Duphorn die quartärgeologischen Verhältnisse im Untersuchungsgebiet dar und B. Heinemann behandelt die vorkommenden Böden, beides Darstellungen, die für die archäologischen Untersuchungen, aber auch für die Interpretation der Ergebnisse beachtenswert sind.

H. Schirnig behandelt kurz die archäologischen Fundstellen aus dem Gebiet des Elbe-Seitenkanals im Bereich des Landkreises Uelzen. Hier ist ein Fundstellenverzeichnis mit 416 Positionen beigegeben, das sich zugleich auf die Kartenbeilage bezieht. Diese kurze Abhandlung ist die Grundlage für die Auswahl der Fundstellen, die, in Verbindung mit den Bauarbeiten, einer genauen Untersuchung unterzogen werden sollen.

Die anschließenden ausführlichen Beiträge behandeln Ergebnisse der ersten Untersuchungen in diesem Bereich. H. Schirnig beschäftigt sich mit den 21 bisher bekannten Schalensteinen im Kreis Uelzen, von denen allein 13 Neuentdeckungen sind. Diese werden mit anderen Funden aus Norddeutschland und Skandinavien in Verbindung gesetzt, wobei der Verf. das zeitliche Auftreten berücksichtigt wie auch die verschiedenen Fundsituationen, die zwar die kultische Bedeutung dieser Steine immer wieder belegen, ohne daß der religionsgeschichtliche Hintergrund klar erschlossen werden kann.

H.-G. Peters berichtet über die Ausgrabung von drei Grabhügeln in der Gemarkung Ripdorf, Kr. Uelzen, wobei es sich um Hügel der älteren Bronzezeit mit mehreren Bestattungen handelt; in einem Fall wurden zahlreiche Nachbestattungen aus der Stufe Seedorf beobachtet. Ausführlich werden die Bronzebeigaben der älteren Bronzezeit ausgewertet, da bei Erscheinen dieser Arbeit die umfassende Untersuchung von F. Laux über die Lüneburger Bronzezeit noch nicht gedruckt vorlag.

H. Schirinig behandelt abschließend ein Gräberfeld der jüngeren Bronzezeit und der vorrömischen Eisenzeit in Bollersen, Kr. Uelzen, er beschäftigt sich, besonders dank der genauen Beobachtungen während der Grabung, mit den Bestattungssitten, die in letzter Zeit mehrfach in Niedersachsen sorgfältig dargestellt wurden. Bei einer Zunahme dieser Beobachtungen könnte auch der Versuch einer regionalen Gliederung der Bestattungssitten lohnend erscheinen. H. Schirinig bietet hierzu gute Ansatzmöglichkeiten.

Diese kurze Anzeige soll nicht die in diesem Band behandelten Ergebnisse weiter ausführen, vielmehr darauf hinweisen, daß schon diese ersten Untersuchungen erkennen lassen, welche Bereicherung die Ausgrabungen auf der Kanaltrasse der Vorgeschichtsforschung vermittelt haben und daß man weiteren Veröffentlichungen aus diesem Bereich mit Interesse entgegensehen darf.

R. Busch